

Sechstes Capitel.

Von dem Erbrechen.

868.

Der Ekel ist mit dem Erbrechen sehr nahe verwandt, und geht meistens vor demselben her. Das letztere bestehet in einer gewaltsamen, umgekehrten Bewegung des Magens, wodurch die in demselben und dem Zwölffingerdarm befindlichen Stoffe nach oben ausgetrieben werden. Die Zufälle, die bey dem Erbrechen zugegen sind, kommen mit den Zufällen des Ekels sehr überein: nur daß sie viel heftiger sind. Angst und Unterdrückung der Empfindungen: Unterbrechung des Pulses und des Athems: Zuckungen im ganzen Umfange des Körpers und umgekehrte Bewegungen der Säfte, das sind die gewöhnlich das Erbrechen begleitenden Zufälle.

869.

Man sieht leicht ein, daß die Wirkung des Erbrechens sich viel weiter als bloß auf den Magen erstreckt. Es wird nicht allein eine Ausleerung dadurch bewirkt, sondern es werden auch Erschütterungen in entfernten Theilen und im ganzen Körper veranlaßt, wodurch sowohl die Trägheit der Bewegungen gehoben, als auch nachtheilige Krämpfe erregt werden.

870.

Die innere Ursache des Erbrechens ist jedesmahl ein gereizter Zustand des Magens, dessen Veranlassung theils in materiellen Stoffen liegt, theils in Consens mit andern Theilen, theils endlich in einer allgemeinen Verstimmung der Reizbarkeit gesucht werden muß. Es gibt demnach auch ein materielles, consensuelles und nervöses Erbrechen.

871.

Das materielle Erbrechen kommt im hitzigen und langwierigen Zustande häufig vor. In fieberhaften Krankheiten ist es eben so oft kritisch als symptomatisch, und es ist wich-

tig, daß wir dieß Verhältniß in vorkommenden Fällen aufs genaueste zu bestimmen suchen, um nicht auf einer unrichtigen Diagnostis eine ganz falsche Curmethode zu gründen.

872.

Das kritische Erbrechen muß zuvörderst aus den vorhergegangenen Zufällen und aus der Natur der Krankheit beurtheilt werden. Außer den Gallenfiebern wird das Erbrechen auch in Schleim-, katarrhal- und rheumatischen Fiebern erleichternd seyn, besonders wenn vorher auf der Zunge ein lockerer, gelblicher Ueberzug war, wenn Ekel, Aufstoßen, Völle und Weichheit in der Herzgrube vorausgingen, wenn die Haut vorher von einem warmen Dunste feucht war und der Urin ein Wölkchen bekam, welches sich leicht zu Boden legte, wenn endlich das Fieber deutlich nachließ, ehe es zum Erbrechen kam.

873.

Je weniger deutlich dagegen der gallichte, katarrhalische, schleimichte und rheumatische Charakter des Fiebers ist, je reiner die Zunge oder je zäher der Ueberzug derselben, je trockener und gespannter die Haut, je blässer und wässerichter der Urin, je heftiger das Fieber und die übrigen Zufälle desselben vor dem Erbrechen waren, desto mehr ist das Erbrechen als bloß symptomatisch zu betrachten.

874.

Dann kommt es auf die Beschaffenheit der ausgebrochenen Materie an. Das kritische Erbrechen leert entweder bloß den rohen Speisebrei oder Galle mit Schleim gemischt aus. Reine, besonders ausgeartete Galle, unvermischter, zäher Schleim werden sehr selten mit Erleichterung ausgeworfen, weil keine Verarbeitung derselben vorausgegangen. Uebrigens versteht sich, daß hier von ausgebildeten hitzigen Krankheiten die Rede ist, und daß man Unpäßlichkeiten, die von Ueberladung des Magens, von

heftigen Leidenschaften entstanden sind, und sich durch diese Ausleerung sogleich endigen, davon ausnehmen muß.

875.

Auch auf die Erscheinungen, die sich nach dem Erbrechen zeigen, muß man aufmerksam seyn, um das kritische, erleichternde Erbrechen von dem symptomatischen und nachtheiligen zu unterscheiden. Hören die Angst, der Ekel, die krampfhaften Bewegungen nach dieser Ausleerung auf; wird der Kranke ruhiger, verfällt er in einen sanften Schlaf, mit welchem die Ausdünstung verstärkt wird und der Urin immer mehr Bodensatz bekommt, so ist das Erbrechen kritisch. Je mehr aber die Angst, die Magenschmerzen, Krämpfe und unruhige Bewegungen nach dem Erbrechen fortbauern oder zunehmen, desto bedenklicher muß es seyn.

876.

Das materielle Erbrechen ist aber ein übler Zufall, wenn der Reiz durch die widernatürlichen Bewegungen nicht geschafft wird, sondern diese vielmehr durch jene Bewegungen verstärkt werden. Dieß ist der Fall bey Vergiftungen, bey Geschwüren des Magens und bey dem Reize, der im chronischen Zustande von dem einwärts gekehrten schwertförmigen Knorpel entsteht. Man muß auf das genaueste diese Ursachen auszumitteln suchen, weil das von denselben herrührende Erbrechen gewöhnlich unheilbar ist.

877.

Besonders wichtig ist das langwierige und immer wiederkehrende Erbrechen von Verhärtung der Speiseröhre und des Magens. Ist der Sitz der Verhärtung in der Speiseröhre, so erfolgt das Erbrechen gleich mit der Bemühung hinterzuschlingen; oder, wenn die verhärtete Stelle tiefer nach dem Magenmunde zu ist, so werden die Speisen zwar bis dahin gebracht, aber dann gehen sie nicht weiter: es entsteht mit heftigem Schmerz ein Wür-

gen und eine Neigung zum Erbrechen, worauf oft mit Gefahr der Erstickung die Speisen, mit Schleim gemischt, wieder ausgebrochen werden. Ich habe diesen Zustand (Handb. der Pathol. Th. II. S. 492.) nach der Natur geschildert, wie man ihn bey alten Branntweintrinkern nicht selten findet.

878.

Hat das chronische Erbrechen seinen materiellen Grund in einer Verhärtung des Magens selbst; so erfolgt es meistens eine halbe oder ganze Stunde nach dem Genuß der Speisen, während der Kranke in der Zwischenzeit erstaunliche Angst und Spannung im Magen und in der Brust gefühlt hat. Es werden die Speisen mit einer Menge sauren und übelriechenden Wassers und unter heftigen Schmerzen ausgeleert; der Kranke zehrt sich unter entsetzlichen Qualen, so oft er etwas genossen hat, ab.

879.

Durch den Consens entsteht das Erbrechen in sehr vielen Fällen, wo irgend ein wichtiges, edles Organ sehr stark gereizt wird, und sich dieser Reiz durch den Zusammenhang der Nerven dem Magen mittheilt.

Bey Kopfverletzungen und ihren Folgen, bey Erschütterungen des Gehirns und Entzündungen seiner Häute ist ein heftiges Erbrechen von verdorbener, grüner Galle sehr gewöhnlich. Es ist als Nervenzusatz zu behandeln, und nur dann ist bey Kopfverletzungen von diesem Erbrechen Erleichterung zu erwarten, wenn eine vorhergegangene äußere Ursache Ergießungen der Galle veranlaßt hat. Aber bey den Zeichen der wahren Kopzentzündung wird die Gefahr der Krankheit durch das Erbrechen nur erhöht: Es ist daher auch in dem hydrozephalischen Fieber der Kinder, dessen erster Zeitraum offenbar entzündlich ist, gewöhnlich.

880.

Auch in Brustentzündungen findet sich oft ein heftiges

Erbrechen von reiner, ungemischter Galle, als consensueller Zufall. War im Anfange der Brustentzündung keine gallichte Verwicklung zu bemerken; so entsteht dieß Erbrechen im Verlaufe der Krankheit auch nur von der Theilnahme der Leber und des Magens an dem gereizten Zustande der Lungen, und erhöht die Gefahr der Krankheit.

881.

In der Leber liegt oft der Grund des consensuellen Erbrechens. Entzündungen dieses Organs wirken auf den Magen, und verursachen widernatürliche und umgekehrte Bewegungen desselben, die in diesem Falle nur die Gefahr der Krankheit erhöhen. So pflegen auch Gallensteine, wenn sie sich durch die Gallengänge drängen, dieselbe Affection des Magens hervorzubringen: auch Verhärtungen und Geschwüre in der Leber haben ein anhaltendes Erbrechen oft zur Folge.

882.

In den Gedärmen muß man den Grund des consensuellen Erbrechens sowohl im hitzigen als langwierigen Zustande suchen. Ruhren, Darmentzündungen und Kindbettfieber veranlassen einen solchen consensuellen Reiz, des Magens, daß dadurch ein äußerst heftiges Erbrechen einer rohen, gewöhnlich grün gefärbten Galle entsteht. Auch in diesen Krankheiten ist das Erbrechen jedesmahl nachtheilig, wenn nicht die gallichte Verwicklung vom Anfange an ausgemacht ist.

Im chronischen Zustande enthalten die Gedärme den Grund des Erbrechens, wenn entweder Würmer, oder Verhärtungen, oder langwierige Stocungen darin vorhanden sind. Verhärtungen der Gedärme erregen das chronische Erbrechen, wenn dasselbe erst mehrere Stunden nach dem Genuße der Speisen erfolgt, wenn der Speisefrey schon verändert, und mit einer Menge
braun

braun gefärbter Feuchtigkeiten, nach vorhergegangenen Pöstern und Nülpfen, auch großer Angst im Unterleibe ausgeleert wird.

883.

Daß Neph- und Darmbrüche, wenn sie eingeklemmt werden, daß Blasensteine Erbrechen erregen, ist sehr gewöhnlich. Aber auch Wasserbrüche pflegen nicht selten die Gedärme und den Magen so in Consens zu ziehen, daß zu gewissen Zeiten ein heftiges Erbrechen entsteht. Selbst bey Bubonen hat man diesen Zufall durch den Consens erfolgen gesehen.

884.

Die ganze Oberfläche des Körpers steht mit dem Magen in sehr genauem Consens. Daher ist auch eine widernatürliche Affection des Magens oft die Folge der Mangelhaften Ausbildung der Hautkrankheiten, and in diesem Falle meistens bedenklich. Das Zurücktreten der Ausschläge und der Sicht erzeugt ein höchst gefährliches Erbrechen, welches entweder eine Entzündung des Magens voraussetzt, oder in heftige Krämpfe übergeht.

885.

Endlich hängt das Erbrechen nicht selten von allgemein erhöhter Reizbarkeit und Schwäche ab, wovon der Magen vorzüglich betroffen wird, da er ein sehr empfindliches Organ ist. In allen Nervenkrankheiten, hixigen sowohl als chronischen, kommt das Erbrechen als Symptom des leidenden Nervensystems vor. Es besteht dan meistens in einem fruchtlosen Würgen, womit wenig oder nur grüne Galle ausgeleert wird: es geht in Krämpfe und andere Nervenzufälle über.

886.

Dann ist aber das unaufhaltsame Erbrechen wohl zu unterscheiden, welches von widernatürlicher Reizbarkeit der Gefäße des Magens, von Entzündung des letztern entsteht. Diese gefährlichste Art des Erbrechens unterscheidet sich durch die damit verbundene erstaunliche

X

Sprengels Semiotik.

Empfindlichkeit der Magengegend, durch die Unfähigkeit des Magens, das Geringste bey sich zu behalten, durch die heftigsten, brennendsten Schmerzen im Magen, und durch das mit dieser Krankheit verbundene, offenbar entzündliche Fieber.

Siebentes Capitel.

Von den Fehlern des Stuhlganges.

I. Von der Hartleibigkeit und Verstopfung.

887.

Die regelmäßige Eröffnung des Stuhlganges ist eine zur Erhaltung der Gesundheit nothwendige Ausleerung, weil eine Menge nicht assimilabler Stoffe durch den Darmeanal ausgeführt werden. Findet diese Ausleerung nicht gehörig oder nur selten Statt, und sind die Exkremente ungewöhnlich trocken, so nennt man diesen Fehler Hartleibigkeit; Verstopfung aber, wenn diese Ausleerung gänzlich gehemmt ist.

888.

Ein gewisser Grad der Hartleibigkeit besteht mit der Gesundheit. Wenn nämlich durch starke Bewegungen des Körpers die flüßigern Säfte zur Haut geleitet werden; so pflegt der Stuhlgang nicht so flüßig zu seyn: ja oft entsteht davon eine solche Trockenheit der Exkremente, daß sie schon deswegen Hartleibigkeit erregen, ohne daß der Mensch krank würde.

Auch ist bekannt, daß Leute, die eine sehr straffe oder steife Beschaffenheit der Fasern im natürlichen Zustande haben, gewöhnlich hartleibig sind, ohne davon große Beschwerden zu empfinden. Ja solche Personen haben oft eine dauerhaftere Gesundheit, als andere, die wegen Schlaffheit ihres Darmeanals, beständigen flüßigen Stuhlgang haben. Auch pflegt im hohen Alter und